

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 6 (1928)
Heft: 2

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsnachrichten.

Sektion Winterthur.

Familien-Abend.

Am 10. Dezember hielt unser Verein seinen Familienabend ab, der mit Recht gesagt zu den schönsten von den Vereinsnänsen gehört. Nachdem der Präsident Herr Huber, die zahlreich versammelten Mitglieder und Gäste in einer freundlichen Ansprache begrüsst und dem Bedauern Ausdruck gab, dass unser wissenschaftlicher Leiter — Hr. Dr. Thellung — nicht in unserer Mitte weile (da er durch Todesfall eines Verwandten verhindert), nahm die Unterhaltung ihren Anfang. Es war ein ziemlich grosses Programm vorgesehen. Da sind natürlich in erster Linie Herr Rinner's Vorträge zu erwähnen. Ein lustiges Theaterstück «Kuriert» brachte viel Heiterkeit, war es doch ergötzend wie der Herr — alles kann, ein geübter Pilzler, das ihm und seiner Frau zubereitete «Knollenblättermilz-Gericht» mit Wonne verzehrt, um hernach aus dem Pilzbuch zu erfahren, dass sie daran nach 24 Stunden sterben müssen. Mit der Uhr in der Hand erwarteten sie ihr Geschick! Erst das Bekenntnis des Küchenchefs, es seien ja nur Champignons, erweckte die Beiden wieder zum Leben! Zum Danke stimmten sie dann in die Verlobungsabsichten der Tochter mit ein. Aber auch die anderen Vorträge — Lichtbilder über Pilze — waren ausgezeichnet, nicht bloss in der Ansicht, sondern damit bekam manchmal ein Mitglied für sich eine «stille Auszeichnung» die an ein mea culpa — erinnert! gar wenn man Trüffeln mit Kartoffeln verwechselt! An Komik übertraf Herr Rinner Alles im Couplet als Pfarrherr: «Der kommt in d'Höll!» Hier gab es wahre Lachsalven! Auch Herr Weber's Vorträge verdienen volle Anerkennung, besonders das schöne, diesmal ernst stimmende Gedicht «Vater und Sohn». Frl. Brüngger überraschte mit einem gelungenen Vortrag: d'Besuch ab d'Land — welcher für einige Mitglieder in treffender Weise «Gschenkli» brachte, die nicht nur erfreuten, sondern auch manchen Witz enthielten. Herr Knabenhans, ein musi-

kalisches Mitglied, erfreute uns mit schönen Wienerliedern und Musikvorträgen, sehr hübsch waren die Lieder zur Laute von Hanns i. d. Gant; zum Schluss brachte er es noch so weit, dass die Jugend zu einem Tänzchen animiert wurde. Nebst verschiedenen Einlagen sei auch noch der Musik und den Gesangs-Vorträgen der drei jungen Töchter gedacht, welchen reicher Beifall gespendet wurde. Die Zwischenpausen wurden ebenfalls von Mitgliedern mit humorvollen Witzen ausgefüllt, sodass die Lachmuskeln in Uebung kamen. Auch unser Wirt, Herr Peruggi trug zu dieser Stimmung bei durch flotte Bewirtung und anerkannt feine gute Küche in Form eines gemeinschaftlichen Nachtessens. Ein schöner Gabentisch, welcher von Mitgliedern und Gästen gespendet wurde, lockte zum Looskaufen. Fortuna erfreute damit auch manches Herz mit Scherz! Denjenigen Mitgliedern, die an den Spenden beigetragen, aber an der Teilnahme des Abends verhindert waren, sei vom Vorstande des Vereins auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen. Alles in Allem wird dieser schöne Abend, der bis in die frühen Morgenstunden dauerte, noch lange in Erinnerung bleiben, und mit unserer Ausstellung zusammen als ein würdiger Abschluss dieser Pilzsaison gelten. Hoffen wir also weiter auf die nächste, befriedigende Saison und wenn es auch manchmal noch stürmt und schneit, bis die Morcheln kommen, ist es ja nicht mehr so weit!!

E. Fähndrich.

Jahresbericht der Sektion Thun und Umgebung.

Das Jahr 1927 war für unsere Vereinigung nicht nur in Bezug auf das ausserordentlich gute Pilzjahr ein gesegnetes, auch in andern Beziehungen leuchtete ein guter Stern über unserem Vereine, denn erstens sind wir unserem Ziele, das in § 1 a der Statuten festgelegt ist (gründliche Kenntniserwerbung über sämtliche hier vorkommenden Speise- und Giftpilze), einen guten Schritt näher

gekommen. Zweitens haben wir unsere Mitgliederzahl verdreifacht. Wir zählen heute rund 60 Mitglieder gegenüber 20 im Vorjahre. Und immer noch gehören lange nicht alle Pilzfreunde dem Vereine an; eine ganze Anzahl «Pilzler» und solche die es werden wollen, haben für 1928 ihren Beitritt in Aussicht gestellt. Den Einwand vieler Mitglieder, den Verein nicht zu gross werden zu lassen, weil sonst die Pilzernte für den Einzelnen immer kleiner werde, können wir vom Vorstandstisch aus nicht gelten lassen, denn wie grösser und kräftiger ein Verein, desto eher kommt er seinem Ziele näher. Unser Verein kann hunderte von Mitgliedern zählen, wir werden in Pilzjahren alle auf unsere Rechnung kommen. Pilze kennen und verwerten lernen können wir alle Jahre bei guten sowohl bei misslichen Ernten.

Ueber die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Geschäftsjahre ist folgendes zu sagen:

Anlässe mit Vorträgen haben wir 3 durchgeführt, Exkursionen 6, Versammlungen 6, Vorstandssitzungen 6, erledigte Korrespondenzen 30, nebst freien Zusammenkünften.

Unsere Kasse schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 132.90 ab.

Unsere Hauptattraktion war die am 11./12. September im alten Waisenhaus mit schönem Erfolg durchgeführte Pilzausstellung. Diese erste Ausstellung nahm einen wider Erwarten guten Verlauf und muss auf die Besucher einen guten Eindruck erweckt haben, denn 5 Zeitungen spendeten uns ihr Lob. Vom Zentralvorstand besuchte die Ausstellung Herr Zentralpräsident Duthaler und von der Schwestersektion Bern Herr und Frau Zürcher. Ferner ist diesbezüglich auf den Bericht in der S. Z. f. P. K. Nr. 10 (1927) verwiesen.

Ausser Anschaffung für Pilzbücher wurden keine grösseren Ausgaben gemacht. Der Ankauf der «Drei Bände Michael» für unsere Bibliothek war aber dringend nötig um uns mit einem Fingerzeig auf die Pilzkunde zu deuten. Wie schon eingangs zum Jahresbericht erwähnt, hatten wir ein sehr gutes Pilzjahr und wir haben öfters Pilze gefunden,

deren Bestimmung manchmal sogar den vorgeschrittenen «Pilzern» Kopfzerbrechen machte. Aus diesem Grunde ist es unser Wunsch, so bald als möglich «Rikens Blätterpilze» und ein Vademekum anzuschaffen. Andere wissenschaftliche Werke sollen später auch der Bibliothek einverleibt werden.

Wie viele Speisepilze von unsern Mitgliedern gesammelt wurden, ist dem Schreibenden nicht bekannt, da keine Kontrolle geführt wurde. Eine Pilzstatistik der gesammelten Pilze unter Angabe von jeder Pilzart mit Gewicht wäre zu empfehlen. Die besten Pilzernten waren auch in unserer Gegend wie anderwärts in den Monaten August und September. Aussergewöhnlich massenhaft aufgetreten sind die Totentrompeten und Schweinsohren. Dagegen waren nur spärlich vertreten die Röhrlinge.

Von Pilzvergiftungen blieben wir auf dem Platze Thun gottlob verschont. Unsere Warnungen bei jeder passenden Gelegenheit, keine Pilze zu sammeln, die man nicht ganz sicher als Speisepilze kennt, scheinen befolgt worden zu sein. Auf dem Markte wurden sozusagen nur Eierschwämme aufgeführt, wir sind jedoch der Ansicht, dass im Laufe der Jahre auch in Thun der Pilzmarkt mit den meisten bekannten Speisepilzen befahren werde. Für Aufklärung des Publikums in Sachen Speisepilze wollen wir auch in Zukunft besorgt sein. Ebenso tatkräftig soll mit einer Mitgliederwerbung fortgesetzt werden.

Zum Schlusse glaubt der Vorstand noch darauf aufmerksam machen zu müssen, dass es doch von gutem war, den Verein für Pilzkunde ins Leben zu rufen, denn wer Freude und Interesse an der Mutter Natur hat, kann sich auch im Pilzwesen manche lehrreiche und kurzweilige Stunde verschaffen und zudem seinen Küchenezettel zur Abwechslung mit guten und billigen Gerichten vermehren.

Allen jenen dankend, die mitgearbeitet haben an der Entwicklung des Vereins schliessen wir unsern Bericht mit dem Wunsche, der Verein für Pilzkunde möge blühen und weiter gedeihen.

Der Vorstand des Vereins
für Pilzkunde Thun und Umgebung.